

7. Pharma-Großhandelstag

Grußwort

Dr. med. Martin Zentgraf

Vorsitzender des
Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie e.V.
Berlin

- Es gilt das gesprochene Wort –

Berlin, den 20. Mai 2015

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wer von Ihnen hat schon mal im Internet etwas bestellt? Sei es bei Amazon oder vielleicht auch direkt beim Fabrikanten? Keine Bange, Sie müssen jetzt nicht die Hand heben, aber ich vermute, ganz viele von Ihnen.

Die Direktbelieferung von Privathaushalten direkt aus den Fabrikhallen der Produzenten, die ist Standard. Warum, meine Damen und Herren, leisten wir uns dann eigentlich einen Großhandel bei Arzneimitteln? Eine Frage und eine ganz einfache Antwort.

Wenn ich Schuhe bestelle und sie nicht passen und ich sie zurückschicke, wenn ich ein Buch bestelle und es kommt das falsche, schicke ich es zurück, wenn ich größere Anschaffungen von normalen Gütern bestelle, dann ist es mir relativ egal, wie diese auf dem Postweg gelagert, transportiert und unter welcher Temperatur sie z.B. gehalten werden.

Versand ist Versand, wenn es kaputt ist, geht es zurück und ich bekomme mein Geld wieder. Aber bei Arzneimitteln sieht das dann doch etwas anders aus. Zum Einen, glaube ich, würde DHL oder wer auch immer, es niemals hinbekommen, so zeitgenau und so oft die Apotheken in diesem Lande zu beliefern und dies auch in kleinsten Mengen und zum Anderen, ich persönlich hätte meine Zweifel, dass Lager- und Temperaturvorgaben bei Arzneimitteln immer eingehalten würden. Und das ist wichtig bei einem Produkt, dem man – im Unterschied zu anderen Gütern – nicht ansieht, ob es auf dem Weg geschädigt wurde.

Sie sehen, der Großhandel bei Arzneimitteln ist anders als bei anderen Produkten eine wichtige, die Versorgungskette sicherstellende, Handelsstufe und er ist für uns weit mehr als ein Paketbote.

Insbesondere für viele der Mitglieder des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie, das heißt, auch für viele kleinere, mittelständische Unternehmen wäre die flächendeckende Belieferung des Landes mit den Produkten, und das auch noch zeitgenau, überhaupt nicht möglich, wenn es Sie, meine Damen und Herren, nicht gäbe.

Ab und an vergessen wir in den Debatten um Ressourcenverteilungen das Miteinander und deswegen freue ich mich persönlich zum Einen heute hier zu sein und zum Anderen an einem Projekt sehr deutlich zu sehen, wie gut man miteinander arbeiten kann. securPharm ist, glaube ich, ein Paradebeispiel dafür, wie alle Akteure bei der Versorgung der Bevölkerung zusammen spielen können: Konstruktiv, konsensual und über Jahre.

Meine Damen und Herren, wir sollten immer aufpassen, dass wir bei allen, sicherlich auch unterschiedlichen Interessenlagen uns nicht durch politische Manöver auseinanderdividieren lassen. Die pharmazeutische Industrie ohne Großhandel geht genauso wenig, wie der Großhandel ohne pharmazeutische Industrie. Wir sehen dieses Miteinander ja auch immer dann, wenn Politik mit einfachen und meistens auch sehr platten Methoden Geld einsparen will, denn dann sind immer Großhandel, auch die Apotheken und wir, als pharmazeutische Industrie, natürlich zuvorderst am Gängelband der politischen Entscheidungsträger.

Ich glaube meine Damen und Herren, was wir uns immer vor Augen führen sollten und uns klar machen sollten, ist, dass wir stolz sein können, auf das, was wir leisten. Wir sorgen mit unserer Arbeit tagtäglich und ständig für die Versorgung von Menschen mit lebensnotwendigen Arzneimitteln, wir tragen damit zur Verlängerung und Verbesserung von Leben bei. Welche Branchen können das sonst schon von sich sagen?

Mit diesem Stolz sollten wir auch in die politischen Debatten gehen, denn das, was pharmazeutische Industrie und Großhandel können, können eben nur pharmazeutische Industrie und Großhandel.

Herzlichen Dank.